

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Der Derwisch Aladin lag in Buchara krank (1786)

1 Der Derwisch Aladin lag in Buchara krank:
2 Sein Fuß berührte schon des Grabes jähre Stufen.
3 Man ließ den Avicenna rufen.
4 Er kam. Du mußt in deinem Trank
5 Von diesem Elixir, sprach er nach reifen Schlüssen,
6 Des Tags drey Löffel voll genießen;
7 Es stärkt das Haupt und heilt die Brust.
8 Der Patient nahm es mit Lust
9 Und fieng schon an die Wunderkraft zu spüren.
10 Gut! denkt er bey sich selbst, nehm ich den Balsam pur
11 Und recht nach Appetit, so wird das meine Cur
12 Weit eher noch zum frohen Ziele führen.
13 Gesagt, gethan. Er leeret die Tinctur
14 Mit einem Zug bis auf den letzten Tropfen.
15 Sie fährt ihm wie ein Blitz durch Adern und Gebein:
16 Der Schwindel dreht sein Haupt, das Herz fängt an zu klopfen
17 Und bald verkalkt es sich zum Kieselstein.
18 Er taumelt durch die Stadt, steigt auf die Minaren,
19 Ruft alles Volk mit bacchischem Gebrüll
20 Zum Beiramstanz, und wer nicht tanzen will,
21 Den schleppet er in die Moscheen
22 Und stößt ihm einen Dolch ins Herz.
23 Man lief, den Arzt um Rath zu fragen.
24 Er ließ nicht ohne Furcht ihm ein Paar Adern schlagen;
25 Doch er gestand mit edelm Scherz,
26 Er werde schwerlich ganz genesen.
27 Was meinst du, Freund, gleicht die Religion
28 Nicht diesem Elixir? Braucht sie der Erdensohn
29 Wie grobe Kost und als ein fremdes Wesen;
30 So macht sie krank, erzeuget Schwärmerey
31 Und Pharisäerstolz; doch mischt er als Arzney
32 Von ihrem Geist, von ihrem Freudenöle,
33 In jede Nahrung seiner Seele;

- 34 So mehrt es ihren Lebenssaft
35 Und füllt sie mit Gotteskraft.

(Textopus: Der Derwisch Aladin lag in Buchara krank. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6300>)